

Am 1. Oktober 1888 gründeten der Urgroßvater und der Großvater des heutigen Komplementärs der Firma in der Deisterstraße eine "Handlung für Kohlen, Cokes, Torf und Kartoffeln" und "Colonialwaaren-, Fettwaaren- und Gemüsehandlung". Friedrich und Carl Ahrend betrieben das Kohlengeschäft, während die Schwiegertochter Christiane Ahrend das Kolonialwarengeschäft versah. Das gute Ansehen, dessen sich der Senior schon damals als fleißiger und ehrlicher Geschäftsmann in Linden erfreute, und ein unermüdlicher Fleiß brachte die Firma bald gut voran, so daß sie sich schon nach kurzer Zeit Pferd und Wagen anschaffen konnten. Die guten Verbindungen zur Lindener Geschäftswelt brachten ihnen nun noch manchen Fuhrauftrag ein.



Die Gründer und Inhaber seit 1888

Im Jahre 1902 kaufte Carl Ahrend das Grundstück Wittekindstraße 11, auf dem die Geschäfte in wesentlich vergrößertem Rahmen sich weiter entwickelten. Ein Teil der Erdgeschoßwohnung wurde sofort zu Laden und Vorratskammer und das Hintergebäude als Pferdestall und Holzlagerraum umgebaut. Der Hof bot genügend Raum für die verschiedenen Kohlenschuppen.

Seit dem Tode seines Vaters im Jahre 1913, führte Carl Ahrend die Firma allein weiter. Die Wirren der Jahre nach dem ersten Weltkrieg und ein Asthmaleiden, das er sich zugezogen hatte, brachten es mit sich, daß das Geschäft in den folgenden Jahren mehr und mehr zurückging. Anfang 1922 holte er deshalb seinen Sohn Karl, der bis dahin in einem hannoverschen Kohlengroß- und Einzelhandelsgeschäft als Verkaufsleiter tätig gewesen war, als Mitarbeiter zu sich. Er übernahm bald darauf die alleinige Führung des Betriebes.

Die Eheleute Karl und Emmy Ahrend haben es durch Fleiß und sorgfältige Bedienung verstanden, ihren Kundenkreis von Jahr zu Jahr wieder zu erweitern. Für den Transport der Brennstoffe standen jetzt schon mehrere Fuhrwerke zur Verfügung. Im Jahre 1927 wurde ein Lagerplatz mit Gleisanschluß am Bahnhof Hannover-Linden gepachtet. In den darauffolgenden Jahren wuchsen die Anforderungen an den Fuhrpark durch Ausweitung des Kundenkreises über das ganze Stadtgebiet ständig. Trotz seiner großen Liebe zum Pferd entschloß sich dann Karl Ahrend dazu, den Fuhrpark auf motorisierte Fahrzeuge umzustellen.

Im Jahre 1938 lief ein Versprechen ab, das er seiner Mutter gegeben hatte: das Kolonialwarengeschäft unbedingt bis zum 50jährigen Jubiläum aufrecht zu erhalten. Lediglich dieses Versprechen veranlaßte Karl Ahrend, das Kolonialwarengeschäft erst im Sommer 1939 aufzulösen. Die Kohlenhandlung, stetig wachsend, beanspruchte seine volle Arbeitskraft, und auch eine räumliche Ausdehnung wurde für den Betrieb immer dringender notwendig.

Der zweite Weltkrieg ging an der Firma nicht spurlos vorüber. Wenige Wochen vor dem Zusammenbruch wurde der inzwischen mehrfach vergrößerte Lagerplatz beim letzten Bomben-

angriff auf Hannover zum zweiten Mal total zerstört. — Auch die schweren Nachkriegsjahre konnten dem Unternehmungsgeist und der Tatkraft des Karl Ahrend sen. und damit der weiteren Aufwärtsentwicklung des Unternehmens keinen Abbruch tun.

Am 1. Oktober 1948, dem Tage des 60jährigen Bestehens, wurde die Firma in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Karl Ahrend jun., der zuletzt in einer hannoverschen Kohlengroßhandlung tätig gewesen war, trat als Kommanditist ein. Der zunächst notdürftig wieder hergerichtete Lagerplatz konnte im Jahre 1949 weiter vergrößert und nach modernen Gesichtspunkten wieder ausgebaut werden. Dabei wurden auch die sozialen Einrichtungen für die Belegschaft im Jahre 1951 nicht vergessen.

Wenige Monate nach Vollendung des Wiederaufbaues verstarb Karl Ahrend sen. infolge Herzschlags. — Sein erfolgreiches Wirken war nicht nur dem Wohl und Gedeihen seines Unternehmens gewidmet, sondern darüber hinaus auch dem gesamten Kohlenhandel, in dessen Organisation in Niedersachsen er sich 20 Jahre lang im Vorstand für die Belange dieser Branche eingesetzt hat.

Dem Willen des Verstorbenen entsprechend, hat seit dem Tage Karl Ahrend jun. die Führung des Betriebes inne. Er erfreut sich der weiterhin guten Zusammenarbeit mit Frau Emmy Ahrend, die nun schon seit über 30 Jahren in leitender Position im Betriebe tätig ist und in dieser Zeit ihren nicht unwesentlichen Beitrag zu der ansehnlichen Aufwärtsentwicklung der Firma geleistet hat.

Da die Büroräume in der Zwischenzeit nicht mehr ausreichten, wurden sie im Frühjahr 1952 durch Umbau erweitert und dabei gleichzeitig der Fassade ein moderneres Aussehen gegeben. Der Kunde, der heute das Büro betritt, ist angenehm überrascht, daß auch eine Kohlenhandlung Wert darauf legt, ihre Kunden in lichten und freundlichen Räumen zu beraten und zu bedienen.



Die Inhaber haben es seit jeher als vornehmste Aufgabe betrachtet, ihre Kunden zuvorkommend, reell und sorgfältig zu bedienen. So blieb der Erfolg nicht aus, und das Geschäft entwickelte sich bis heute von Jahr zu Jahr aufwärts. — Möge der Geist der Tradition, verbunden mit dem des Fortschritts, die Grundlage dafür sein, daß es auch künftighin zu den bedeutenden seiner Branche in Hannover gezählt wird.